

Baugebiet Langmatt

Mit unserer Initiative, die Innenentwicklung voranzutreiben, waren wir sehr erfolgreich. Zahlreiche Grundstücke wurden seither bebaut. Allerdings stößt auch die Innenentwicklung an ihre Grenzen: Wichtige Freiflächen innerhalb der Ortskerne gehen verloren, viel Fläche wird versiegelt. Und an die Stelle von Ökonomiegebäuden aus Holz treten massive mehrgeschossige Baukörper, die das Dorfbild stark verändern.

Trotz der guten Innenentwicklung fehlt es an allem: Hochwertige Wohnungen, bezahlbare Wohnungen und Bauplätzen für Einfamilienhäusern. Allein die Warteliste der Interessierten aus der Gemeinde selbst besteht aus über 100 Anfragen. Langmatt könnte in der Tat in wenigen Jahren voll bebaut sein.

Die ersten Pläne für die Bebauung von Langmatt wurden vom Gemeinderat abgelehnt, wenn auch aus völlig unterschiedlichen Gründen. Die einen wollen mehr Einfamilienhäuser, wir wollen weniger. Wir kämpfen für eine moderne Quartiersentwicklung, in dem Generationenwohnen und Begegnung möglich ist mit viel Freiraum für die Menschen und wenig Verkehr.

Immerhin hat sich durch unser Insistieren durchgesetzt, dass nun von einer behutsamen Bebauung in den nächsten 30 Jahren gesprochen wird. Das war bisher undenkbar. Im Übrigen ist auch der Bürgermeister gegen eine schnelle komplette Bebauung von Langmatt.

In der Novembersitzung vom 12.11.20 wurde gegen unsere Stimmen und einer weiteren Enthaltung der Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans Langmatt beschlossen.

Unsere Stellungnahme dazu, von Elvira ausgearbeitet, beinhaltet insbesondere die frühzeitige Bürgerbeteiligung. Leider stehen wir damit allein.

Die Stellungnahme findet Ihr als weiteren Anhang.

Position Wolfgang:

„Ich bezweifle die „langsame“ Entwicklung von Langmatt. Die gleichen Argumente hörten wir vor Jahren bei Romhursterfeld I-III. Die Realität sieht anders aus. Durch den geschaffenen Eigenbetrieb Baulandentwicklung verselbständigt sich die schnelle Versiegelung. Das investierte Kapital für den Kauf der Flächen wird schnellstmöglich reinvestiert werden und an Bauwillige verkauft. Eine „nach und nach“ Entwicklung widerspricht den Marktgesetzen. Praktisch gleichzeitig „Krummacker“ und „Langmatt“ zu bebauen halte ich für falsch. Noch mehr Ignoranz angesichts von Klimawandel und Corona-Pandemie geht nicht. Wohin soll Willstät wachsen, wurde nie diskutiert.

Position Peter und Elvira:

Angesichts des großen Bedarfs nach Wohnraum sprechen wir uns nicht grundsätzlich gegen die Bebauung von Langmatt aus. Vielmehr wollen wir mitgestalten und uns in der Diskussion für die obengenannten Ziele einsetzen.